

Gesundheitskioske – Welchen Beitrag können sie im Rahmen von CCM Versorgungskonzepten leisten?

Vorstellung



ANJA KLOSE

Gesundheits- und Versorgungsmanagerin

E-Mail: a.klose@optimedis.de

Telefon: +49 40 22621149-53



Gloria, 38

Sie ist im fünften Monat schwanger. Sie kommt aus den Niederlanden, spricht sehr gut deutsch, ist aber noch unsicher bei Anträgen und Behördengängen. In der integrativen Kita im Nachbarort, arbeitet sie halbtags als Betreuungskraft.

Paul, 6 Jahre

Er soll dieses Jahr eingeschult werden. Sein Diabetes mellitus Typ 1 ist mit einem Insulinschema eingestellt worden. Seine Ernährung anzupassen, fällt ihm zurzeit schwer, der Blutzucker schwankt mitunter stark.

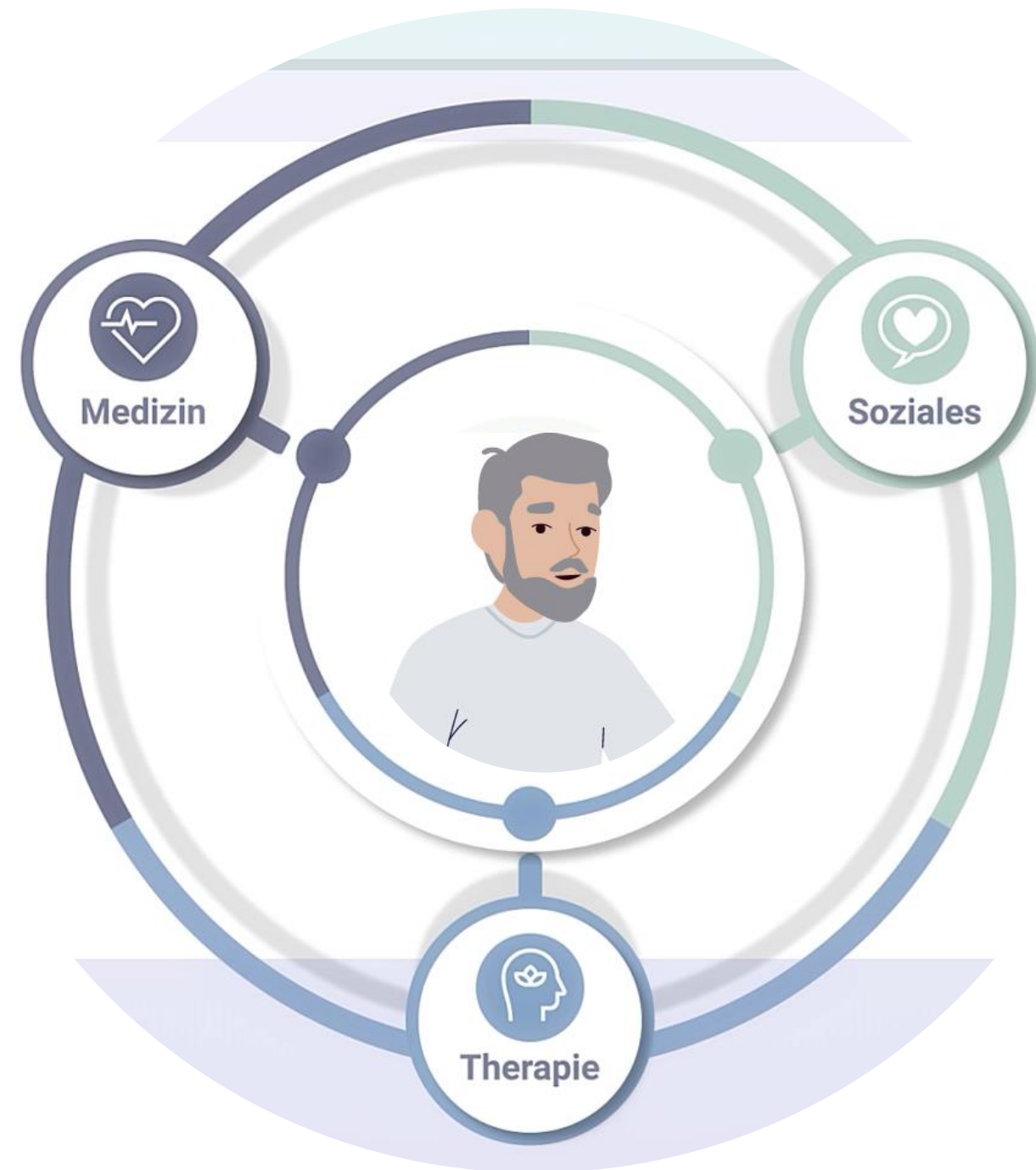
Thomas, 50 Jahre

Hatte kürzlich einen Schlaganfall, unter anderem mit der Folge einer schweren Hemiparese rechts. Seine Rückkehr in den erlernten Beruf als Feinmechaniker ist unwahrscheinlich.

Herrmann, 78 Jahre

Seit kurzem ist er verwitwet. Er ist Thomas Vater und wohnt mit Paul im 1. OG. Seine COPD macht ihm immer stärker zu schaffen, das Übergewicht verstärkt die Luftnot. Er will der Familie nicht zur Last fallen, vernachlässigt Arztbesuche und geht kaum noch aus dem Haus.

Die Familie lebt in einem Einfamilienhaus mit großem Garten in einem ländlichen Ort mit 650 EinwohnerInnen. Ärzte, Therapeuten, Einkaufsmöglichkeiten sowie sonstige Infrastruktur ist nur in umliegenden Orten, teilweise viele Kilometer entfernt, vorhanden. Die Busse fahren eher selten, sodass man auf ein Auto angewiesen ist. Im Haus gibt es viele Barrieren, die es Thomas erschweren, sich eigenständig zu bewegen. Gloria und Thomas haben den Alltag stets gemeinsam organisiert. Seit dem Schlaganfall musste Gloria sich um alles kümmern und hat sich von ihrem Arbeitgeber freistellen lassen. Thomas fällt es schwer, Motivation aufzubauen und eine Perspektive für sich zu sehen. Er war immer ein sportlicher Mensch und ist in seinem Handwerksberuf aufgegangen. Aufgrund der Vielfalt an Herausforderungen gibt es in letzter Zeit häufig Streit. Die Nachbarschaft ist besorgt um die kleine Familie, weiß aber nicht recht, inwiefern sie unterstützen können.



Praxisbeispiel

Wie sieht die Versorgung mit einem Gesundheitskiosk aus?

Hermann, 78 Jahre

- 78 Jahre alt und ehemaliger Werksarbeiter in der Autoindustrie
- Seit 8 Monaten verwitwet, lebt mit Enkel gemeinsam im 1. OG
- COPD, starke Luftnot bei Belastung, übergewichtig

Aktuell

- Seit dem Tod seiner Ehefrau fühlt sich Hermann trotz des familiären Rückhalts sozial isoliert, er will seiner Familie aber auch nicht zur Last fallen
- Neben der psychosozialen und physischen Belastung sorgt er nicht gut für seine Gesundheit – er bewegt sich kaum und ernährt sich von Fertiggerichten
- Es überfordert ihn, die längere Strecke zu seiner Hausärztin für die regelmäßige Kontrolle seiner COPD bewältigen, sodass er immer häufiger Termine ausfallen lässt



Erst zum Arzt, dann in den Kiosk



Hermanns Hausärztin verordnet ihm ein telemedizinisches Monitoring mit regelmäßiger Videosprechstunde.

Die Vitalwerte werden automatisiert an die Arztpraxis übermittelt und er muss nicht mehr so häufig in die Praxis kommen.

Hermann stimmt diesem Vorhaben zu, ist jedoch gleichzeitig mit der Handhabe etwas überfordert.

Auf Empfehlung seiner Ärztin nimmt er eine Beratung im nächstgelegenen **Gesundheitskiosk** in Anspruch. Herrmann geht gemeinsam mit seinem Enkel dorthin.



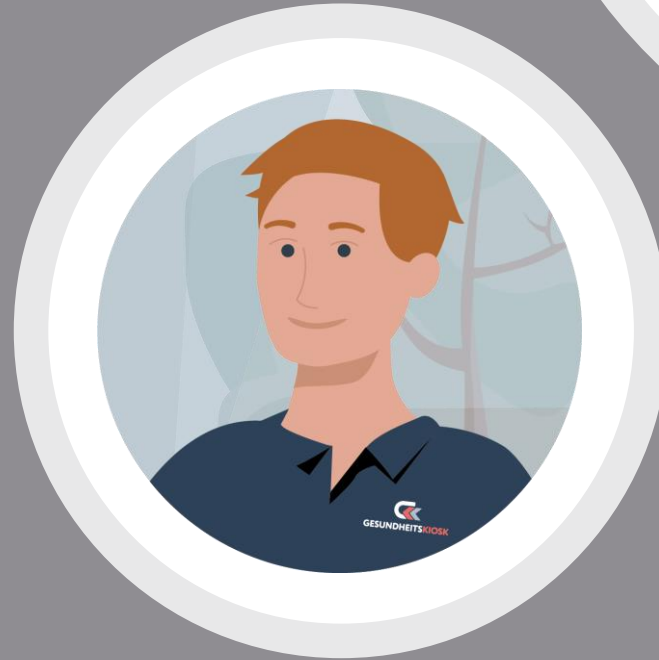
GESUNDHEITSKIOSK

Im Gesundheitskiosk...

...kann ihm ein erfahrener Mitarbeiter den Umgang mit den telemedizinischen Tools erläutern und bietet ihm an, die Videosprechstunden gemeinsam durchzuführen

Zusätzlich lädt er ihn ein, einmal wöchentlich an einem Ernährungs- und Bewegungskurs in der Nähe des Kiosks für Senior:innen teilzunehmen, was Hermann gerne ausprobiert.

Er fühlt sich hier gut aufgehoben und knüpft durch die Treffen mit Gleichgesinnten ein paar neue Bekanntschaften.



Hausbesuche der Case Managerin

Was Herrmann zusätzlich hilft: Der monatliche Hausbesuch durch eine Case Managerin, die ihm in der Häuslichkeit besucht und mit ihm individuelle Probleme und Erfolge im Umgang mit seiner COPD bespricht. Die Case Managerin arbeitet mit den Mitarbeiter:innen des Kiosks und weiteren Akteur:innen in der Region eng zusammen und koordiniert ebenfalls notwendige Kiosk- oder Hausarztbesuche.

Auch sein Enkel kann ihn gut mit den telemedizinischen Tools unterstützen.



Nach einem Jahr...

...geht es Hermann besser!

- er bewegt sich viel mehr und ernährt sich gesünder, er konnte seine körperliche Belastung erheblich steigern
- er ist wieder häufiger unter Leuten
- er musste kein einziges Mal wegen unkontrollierter Luftnotanfälle im Krankenhaus behandelt werden
- er nimmt weniger Medikamente ein



Die Ziele können nur im Netzwerk erreicht werden!



Zur Theoriebildung:
Hintergrund,
Zielsetzung,
Leistungen und
Verankerung von
Gesundheitskiosken



Ergebnisse aus dem Evaluationsbericht zu INVEST Billstedt / Horn

Quelle: Evaluationsbericht INVEST Billstedt/Horn, 16.02.2022



1

Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit und des Zugangs zur Gesundheitsversorgung

2

Verbesserung der Patientenerfahrungen & Erhöhung der Patientenzufriedenheit

3

Voraussichtliche Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Versorgung

4

Verbesserung der Vernetzung & Arbeitszufriedenheit der Akteur:innen

Einfluss auf die Gesundheitskompetenz



Anzahl an ambulanten Arztbesuchen



Patientenzufriedenheit mit der Versorgung



Arbeitsbelastung der versorgenden Ärzt:innen



Anzahl ambulant-sensitiver Krankenhausfälle

Quelle: Evaluationsbericht INVEST Billstedt/Horn, 16.02.2022

Welche Faktoren haben dazu beigetragen?

- Kompetenzentwicklung & Befähigung durch geschulte Mitarbeiter:innen (Case und Care Management, CHN)
 - Zentrales Wirkelement: zielgerichtete, adressatengerechte Vermittlung von Gesundheitsinformationen
 - höhere Gesundheitskompetenz führt zur Reduktion von ambulant-sensitiven Krankenhausfällen (ASK-Rate)
- Langfristig positive Entwicklung lässt sich erst durch längeren Betrachtungszeitraum absehen

Welche Herausforderungen gilt es zu bewältigen?

Gesundheitskioske verfolgen dazu konkrete Ziele auf lokaler Ebene



Förderung der
Gesundheitskompetenz



Stärkung von Prävention und
Gesundheitsförderung



Niedrigschwelligerer Zugang
zu Gesundheitsleistungen



Entlastung des Gesundheits-
und Sozialsystems



Vernetzung von Gesundheits-
und Sozialwesen



Versorgungsprozesse
verbessern

Leistungen eines Gesundheitskiosks

Die Leistungen im Sinne eines Case & Care Managements umfassen Fall- und Systemmanagement



Fallberatung

- Information und Vermittlung der Klient:innen
- Einzelfallberatung
- Schulung (Gruppenangebote)



Fallsteuerung

- Anamnese und Ermittlung des Hilfebedarfs
- Hilfs- und Unterstützungsplanung
- Koordination und Monitoring-Maßnahmen
- Bewertung der Maßnahmen

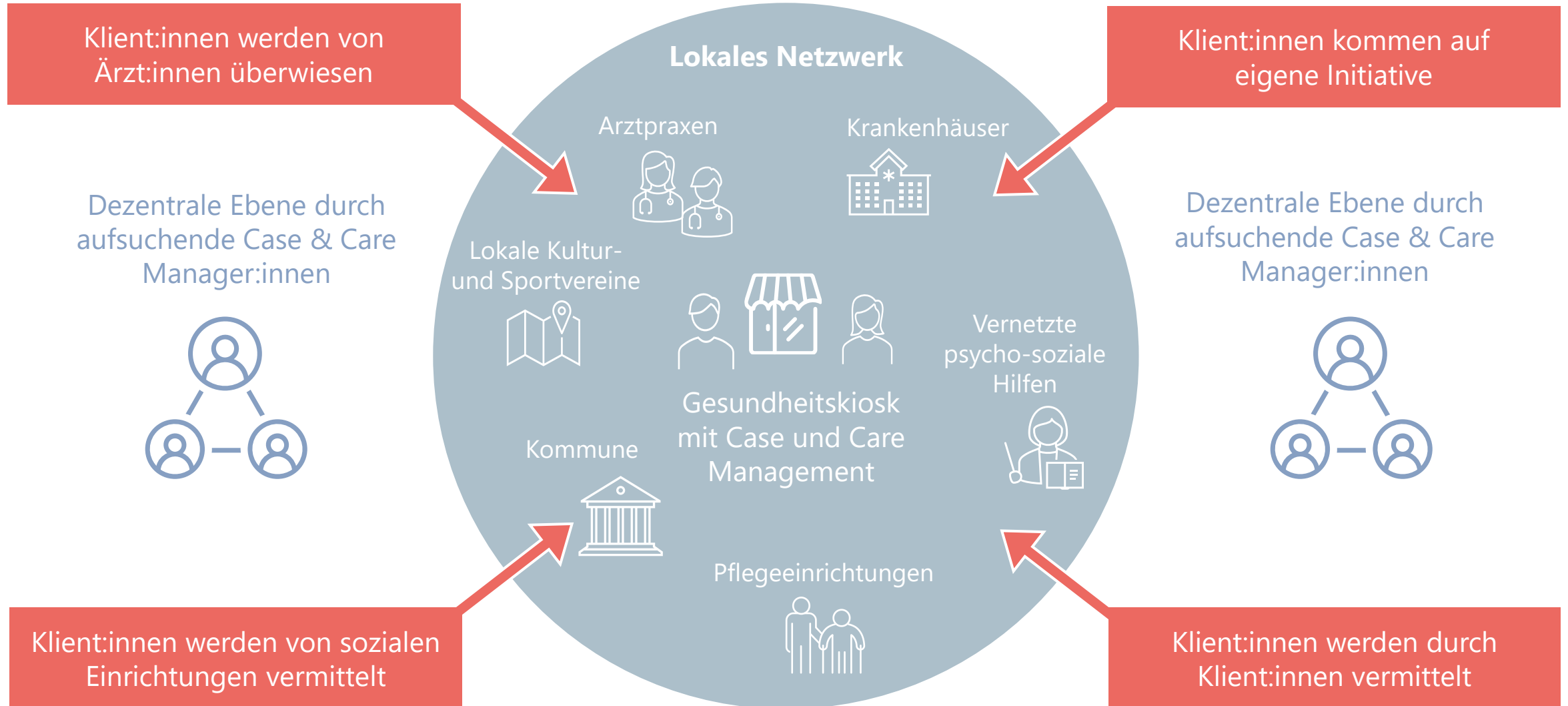


Systemmanagement

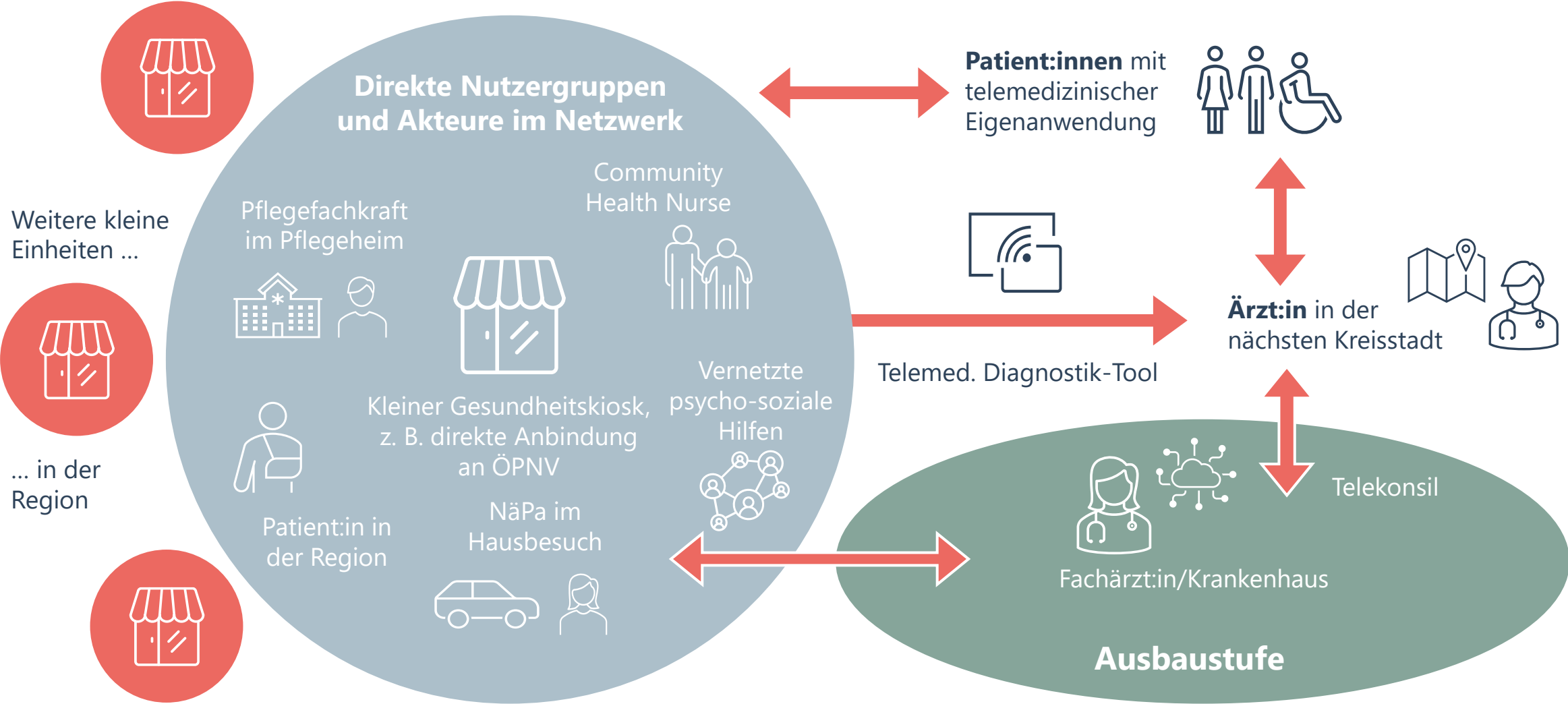
- Organisation von Strukturen und Prozessen
- Netzbildung und -steuerung
- Anbindung und Aufbau von Versorgungsangeboten

Prävention und
Gesundheits-
förderung

Gesundheitskiosk im regionalen Netzwerkkontext...



...mit einer möglichen Erweiterungsstufe



Selbst- und Kooperationsverständnis

Multisektorale Vernetzung und Kooperation sind Kernaufgaben von Gesundheitskiosken



nicht abschließend



www.optimedis.de

Weitere Informationen über uns



Das Buch zum Thema



medhochzwei-verlag.de

LinkedIn-Gruppe „Zukunft Gesundheit - regional, vernetzt, patientenorientiert



www.linkedin.com/groups/9029235

Newsletter OptiMedium



www.optimedis.de/newsletter